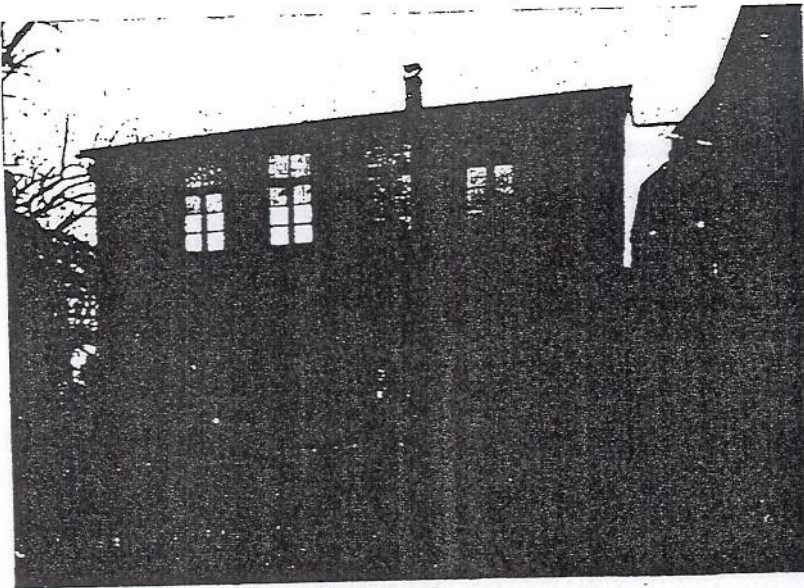


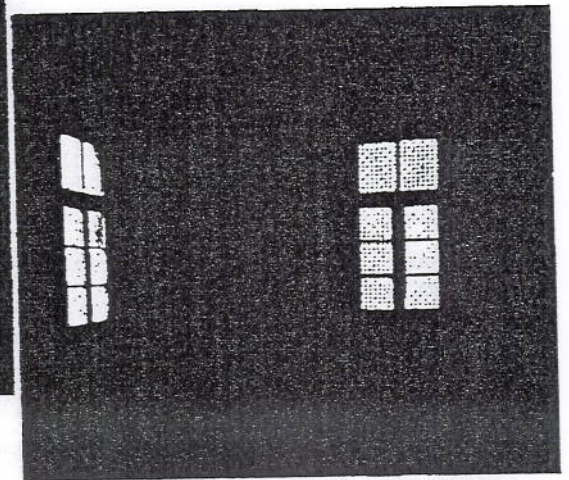
AUS DEM ÄLTESTEN BEZIRK

ESSEN

Kurzer Überblick über die Entwicklung der Hauptgemeinde



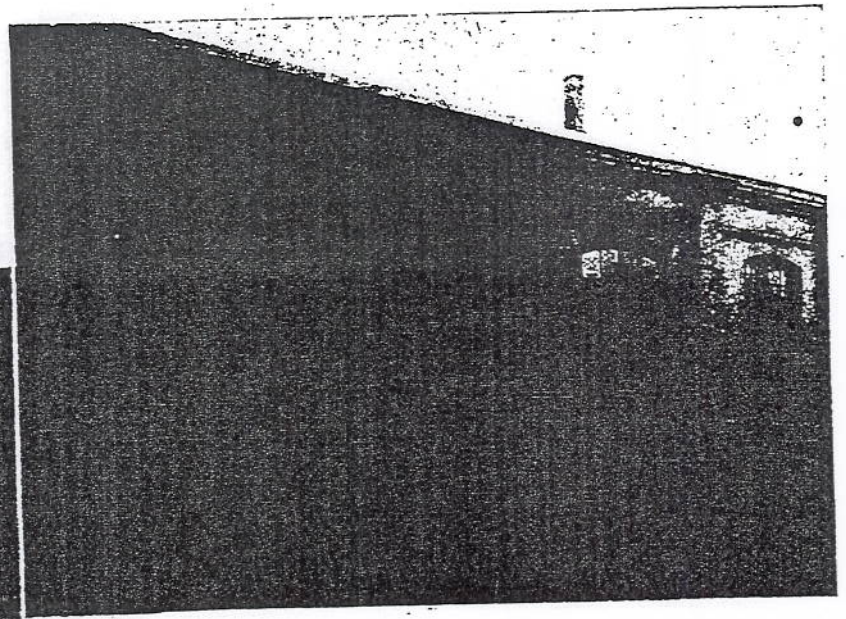
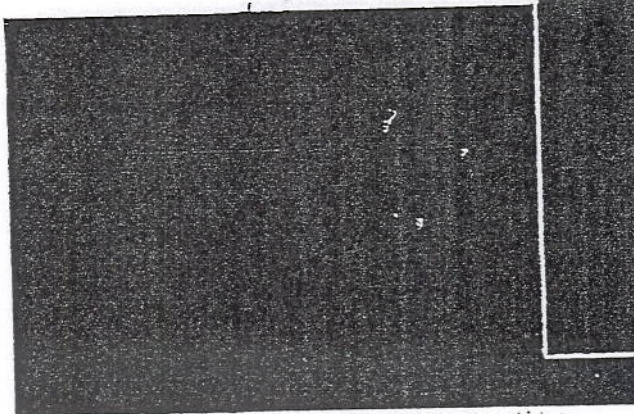
In diesem Hause fanden die ersten Gottesdienste im Alt.-Bez. Essen statt. Bild rechts: Der kleine Raum, in dem die ersten Gottesdienste im Ältestenbezirk Essen am 1. April 1900 stattfanden.



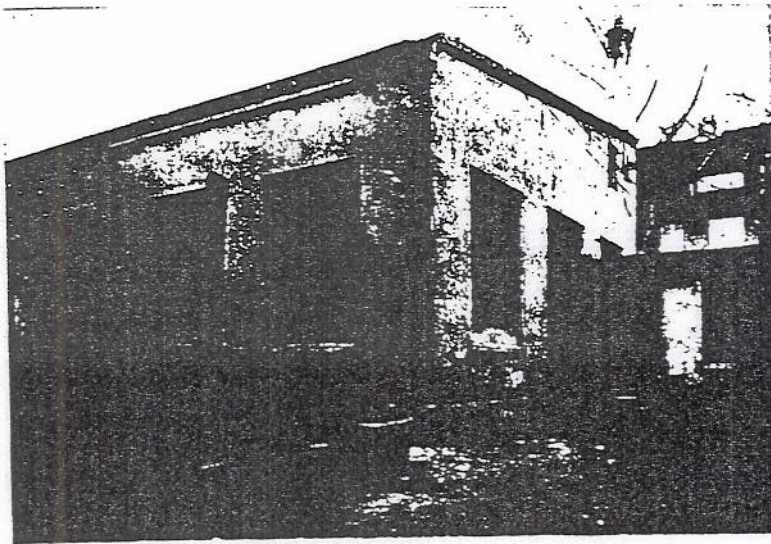
Im Jahre 1895 erhielt der in Essen wohnende Bruder Fr. Adolphs von einem Arbeitskollegen in Ruhrort das apostolische Zeugnis. Mit viel Liebe und Aufopferung gab er sich dem Werke Gottes hin. Sein erster Erfolg war, daß zwei Arbeitskollegen zur neuapostolischen Gemeinde übertraten. Späterhin kamen seine Mutter und etliche Geschwister zum Werke. Bald war die Zahl der Seelen so angewachsen, daß man dazu übergehen konnte, geregelte Versammlungen abzuhalten. Die ersten Gottesdienste fanden in der Steinstraße, in einer Dachstube, statt. Der kleine Raum genügte jedoch bald nicht mehr. Bruder Adolphs stellte seine Wohnung in der

Klosterstraße zur Verfügung, in der auch die ersten Versiegelungen vorgenommen wurden. Die Arbeit der Geschwister beschränkte sich aber nicht allein auf Essen, auch in die Nachbarstädte Gelsenkirchen, Bochum usw. wurde die Apostel-

Inneres des Lokals der Hauptgemeinde Essen

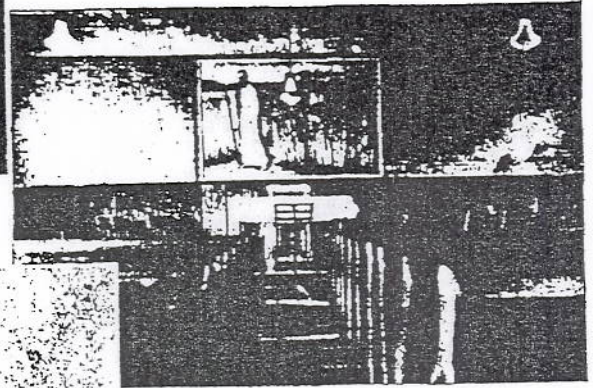


Lokal der Hauptgemeinde Essen



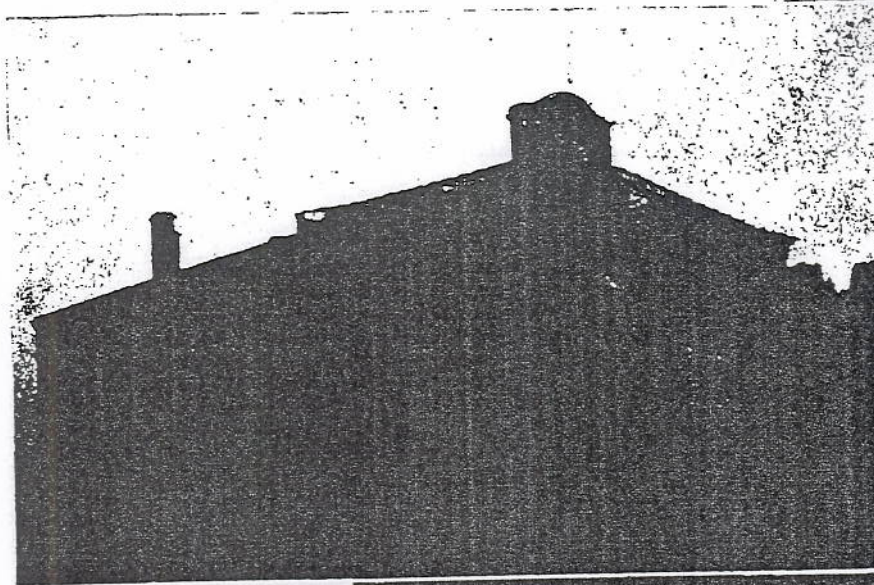
Gemeindelokal Essen-West

tes Lokal in der Altenbergstraße gemietet. Aber auch diese beiden Räume genügten bald nicht mehr. Durch die rührige Arbeit der Gottesstreiter wurden immer mehr und mehr Seelen dem apostolischen Werke zugeführt. Man war gezwungen, sich nach einem größeren Raum umzusehen. Durch Vermittlung eines Bauunternehmers erhielt die Essener Gemeinde in der Meißelstraße 17 ein Lokal, das noch heute der Hauptgemeinde als Kirchenlokal dient und Platz für ca. 550 Personen bietet. Am 3. 5. 1903 fand die Einweihung dieser Stätte durch den Stammapostel Niehaus statt. Vielen Brüdern ist sie eine bekannte und liebe Erinnerungsstätte, zumal hier



Inneres des Gemeindelokals Horstermark

unter Führung des Stammapostels die Amterversammlungen abgehalten wurden. Die Apostellehre fing jetzt an, sich auszubreiten und zwar weit über das damalige Gebiet der Stadt Essen hinaus. So entstanden im Laufe der Jahre die Gemeinden: Essen-West, Kray, Horstermark und Bottrop, dann Kettwig, Rütenscheid, Schönebeck, Stoppenberg und Frintrop. Im Mai des Jahres 1925 wurde die bis dahin zum Bezirk Elberfeld gehörende Gemeinde Werden dem Bezirk

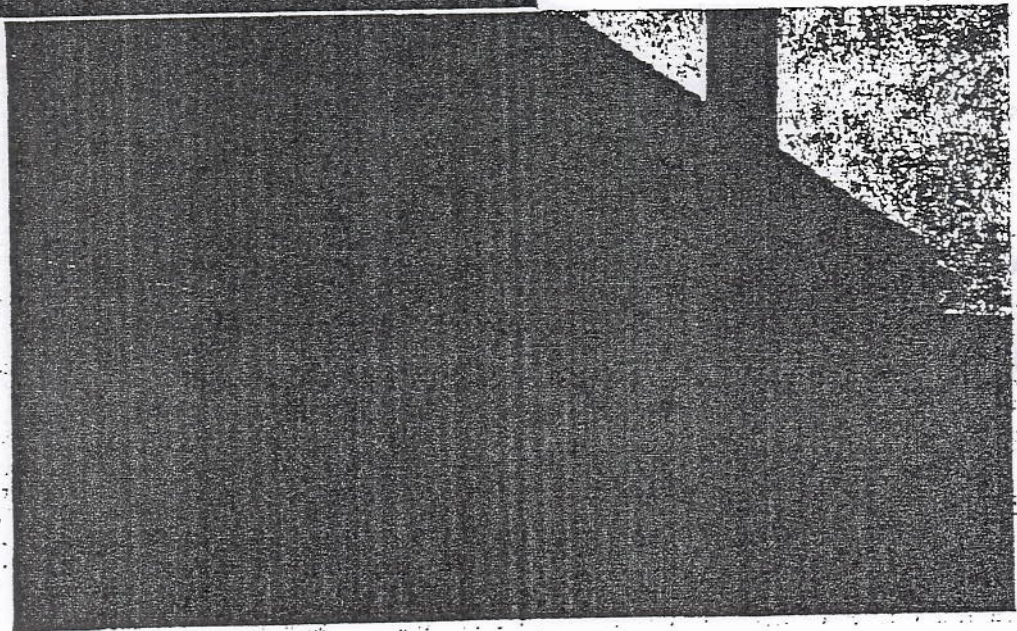


Gemeindelokal Horstermark

lehre weitergetragen. Heute befinden sich dort große Aeltestenbezirke.

Dem jetzigen Bezirksältesten Kirchner, der im Jahre 1899 nach Essen kam, wurde das Diakonenamt übertragen. Am 1. 4. 1900 bezog man ein Lokal in der Bertastraße, die jetzt Brunhildenstraße genannt wird. Der Raum, der vorher Lagerraum war, mußte erst hergerichtet werden. Diese Arbeit, die abends und nachts von den Brüdern ausgeführt wurde, ist mit Freuden getan worden. Späterhin wurde noch ein zwei-

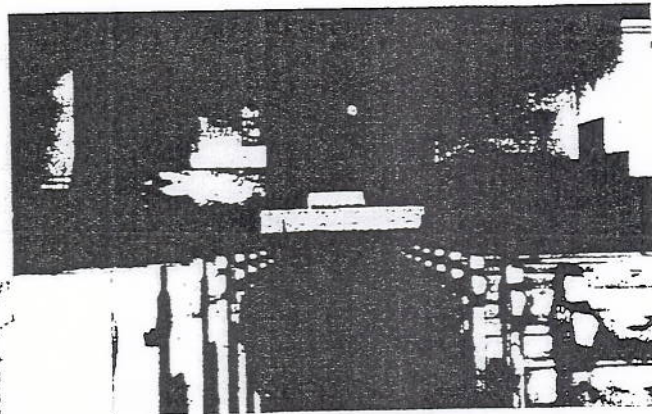
Gemeindelokal Essen-Kray



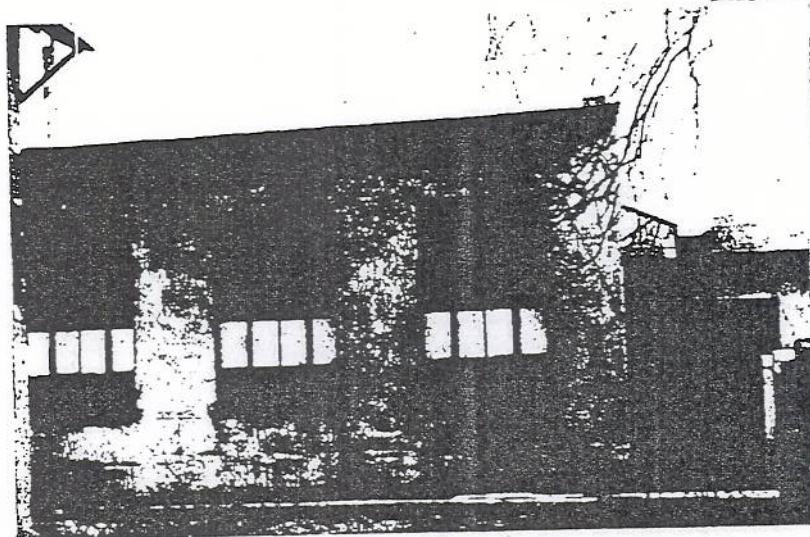
Essen angegliedert. Ein Teil der Versammlungslokale ist im Bild wiedergegeben.

Aus kleinen Anfängen heraus hat sich der Aeltestenbezirk Essen auf eine Mitgliederzahl von über sechstausend Seelen entwickelt.

Wir können mit diesem Erfolg außerordentlich zufrieden sein, gehörte doch auch das Industriegebiet in den letzten Jahren zu den Gegenden in der Welt, in der am meisten Gottlosigkeit und jene Lehren herrschten, daß der



Inneres des Gemeindelokals Essen-Steele



Gemeindelokal Essen-Steele

Mensch nichts anderes sei als, wir wollen einmal sagen, ein veredeltes Stück Tier. Gerade wir hatten heftig zu streiten und zu kämpfen. Aber, Gott schenkte unserer Bemühung Gnade und ließ uns nicht zuletzt viele von den Menschen gewinnen, die ehemals Verneiner und Leugner waren. Und doch, wer unter der Erde schafft, am Hochofen steht oder mit riesigen Zangen die glühenden Eisenstäbe anzupacken hat, wer ständig vom Tod umlauert ist, der muß sich doch eines Tages zu jener wundersamen Ueberzeugung bekennen, die wir als lichtpendende Herrlichkeit in uns tragen.

Der muß sich bekehren zu Gott, zu Christus und zum Heiligen Geist, der muß wahrnehmen, wie in dieser Freiheit eine wundersame und erhabene Einheit lebt und diese Einheit alles, das scheinbar tote Eisen, die Kohle im Schacht und auch uns Armselige beherrscht.

Ein Wort

Ein Wort rettete einst die Republik Holland. Ludwig XIV. erschien im Jahre 1627 — also vor 300 Jahren — vor den Toren von Amsterdam, das in diesem Augenblick keinen Widerstand zu leisten vermochte. In der Stadt herrschte die größte Bestürzung. Der Magistrat trat zusammen, um zu beraten, was in dieser Bedrängnis zu tun sei. Schließlich war man sich darüber einig, daß man dem König die Schlüssel



Gemeindelokal Essen-Rellinghausen

ausliefern müsse. Im letzten Augenblick wurde bemerkt, daß der alte Bürgermeister eingeschlafen war und seine Stimme noch nicht gegeben hatte. Als man ihn geweckt, erkundigte er sich nach dem Resultat der Beratung. „Wir wollen dem König die Schlüssel ausliefern“, belehrte man ihn. „Hat er sie denn schon gefordert?“ fragte der Alte. „Noch nicht.“ — „Wenn das ist, meine Herren“, erwiderte er, „so wollen wir doch wenigstens so lange warten, bis er sie gefordert hat.“ Dieses Wort rettete die Republik; denn die Stadt hatte widerstanden.